

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlosserwettbewerb.

(Mitgeteilt.)

Wir haben schon in der Presse darauf hingewiesen, daß der Kantonal-bernerische Schlossermeisterverband zur Erlangung neuzeitlicher Ideen für das Schlossergewerbe einen Wettbewerb durchgeführt hat und daß die bezüglichen Arbeiten im Gewerbemuseum in Bern ausgestellt sind. Da die Ausstellung ein reges Interesse findet und zahlreich besucht wird, hat das Organisationskomitee im Einverständnis mit der Direktion des Gewerbemuseums in Bern die Ausstellung bis 17. März verlängert.

Wir sind nun auch in der Lage, die von der Jury und vom Organisationskomitee prämierten Entwürfe zu nennen. Allgemein möchten wir aus dem Protokoll der Jury festhalten, daß dieselbe einstimmig der Auffassung war, daß besonders hervorragende Arbeit, für welche große Preise ausgesetzt werden könnten, nicht geleistet worden ist. Die Jury ist deshalb übereingekommen, die vorhandene Preissumme von Fr. 3000 in Form von Prämien auf diejenigen Entwürfe zu verteilen, welche in erster Linie eine Anerkennung verdienen. 30 Entwürfe wurden ausgezogen, für Prämien berechtigt und in 3 Kategorien geteilt, wobei wieder unterschieden wurde zwischen eigentlicher Schmiedekunst und Kleinkunst. In der Abteilung Kleinkunst wurden in der 1. Kategorie prämiert: Motto Tier mit Zweig und Motto Kübel; in der 2. Kategorie Motto Reflex, Entwurf und Ausführung W. Bänter, Metallplastiker, Bignau; Motto Wachslicht und in der 3. Kategorie Motto Kugel, Entwürfe und Ausführungen von J. Bänter, kunstgewerbliche Werkstätte, Bignau. In der Schmiedekunst wurden in der 1. Kategorie prämiert: Motto Eisentapete, Entwurf Hans Hofmeister, Bauleiter, Davos-Platz, Ausführung Fritz Bützberger, Schlosser, Davos-Platz; Motto Schmiedekunst, Entwurf E. Nusper, Fachlehrer, Bern, Ausführung Franz Nedoma, Lehrmeister, Bern; Motto Werkkunst, Entwurf Ernst Kreis, Architekt, Basel. 2. Kategorie: Motto Eisenbild, Entwurf H. Hofmeister, Davos-Platz, Ausführung Fr. Bützberger, Davos-Platz; Motto Schätze, Entwurf Ed. Kenggl, Luzern, Ausführung Alb. Ehrensberger, Schlossermeister, Luzern; Motto Vulkan A., Entwurf M. F. Dumas, Architekt, Romont, Ausführung W. Brandt, Schlossermeister, Bulle; Motto Hirsch A., Entwurf W. Schwerzmann, Bildhauer, Minusto, Ausführung J. Weber, Kunstschlosser, Zürich; Motto Licht und Schutz, Entwurf A. Hofmann, Duisburg. 3. Kategorie: Motto Hammer, Entwurf H. Bähler, Architekt, Langenthal; Motto Meißel, Entwurf H. Bähler, Architekt, Langenthal, Ausführung A. Gelfer, Schlosser, Langenthal; Motto Zange, Entwurf H. Bähler, Architekt, Langenthal; Motto Auferstanden, Entwurf E. Nusper, Bern, Ausführung F. Nedoma, Bern; Motto Grabzeichen, Entwurf Bern. Rummer, Fachlehrer, Bern, Ausführung Rob. Sturzenegger, Schlossermeister, Bern; Motto Hat ihn, Entwurf Gust. Mospdorf, Luzern, Ausführung Franz Bucher, Schlosser, Luzern; Motto Mars, Entwurf Ernst Berger, Schlosser, Münchenstein (Baselstadt); Motto Kerze, Entwurf E. Nusper, Bern, Ausführung Fr. Nedoma, Bern; Motto Vulkan B., Entwurf M. F. Dumas, Romont, Ausführung W. Brandt, Bulle; Motto Type 1950, Entwurf und Ausführung W. Brandt, Bulle; Motto Eisen und Bronze, Entwurf E. Nusper, Bern, Ausführung Fr. Nedoma, Bern; Motto Fe nu 1, Entwurf E. Rupper, Architekt, Basel; Motto Ja gärn, Entwurf E. Nusper, Bern, Ausführung Fr. Nedoma, Bern; Motto Fe nu 4,

Entwurf E. Rupper, Basel; Motto Dreispitz, Entwurf W. Schwerzmann, Bildhauer, Minusto, Ausführung Alb. Rädpler, Schlossermeister, Minusto; Motto Rundelisen, Entwurf Theo Hochstrasser, Architekt, Zug. 4. Kategorie: Motto Simple, Entwurf Walter Bänter, Bignau.

Im ganzen sind im Gewerbemuseum in Bern 119 Entwürfe ausgestellt, die ganz gute Gedanken enthalten und es verdienen, daß sie besonders von Bauherren- und Architektenkreisen besichtigt werden.

Verbandswesen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein von Burgdorf kann auf das fünfzigjährige Bestehen zurückblicken. Er wird das Ereignis am 16. März im Hotel Guggisberg festlich begehen.

Basler Wohngenossenschaften. Der Bund der Basler Wohngenossenschaften hielt am 27. Februar seine Generalversammlung ab. Dem Bund gehören zurzeit 14 Wohngenossenschaften mit 1410 Wohnungen in einem Gesamtwert von 17,25 Millionen Fr. an. Der jährliche Mietzins aus diesen Wohnungen ergibt den Betrag von 1,552,000 Fr. Nach Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte wurde der zehnköpfige Vorstand mit Ausnahme des ausscheidenden Architekten Dr. S. Vernoulli in seiner bisherigen Zusammensetzung auf zwei weitere Jahre befristet.

Totentafel.

† Fritz Börkin-Meyer, Schlossermeister in Bubendorf (Baselstadt), starb am 4. März im Alter von 81 Jahren.

Verschiedenes.

Architekturvortrag in Zürich. Es war vorauszu- sehen, daß der Lichtbildervortrag von Architekt Peter Meyer über „Schönheit, Konstruktion und Zweck“, den der Staatsbürgerkurs in der Aula des Hirschengraben-schulhauses veranstaltete, lebhaftes Interesse finden müsse. Der Referent stellte das Verhältnis zwischen Schönheit, Konstruktion und Zweck erst an mittelalterlichen Bauten fest. Wie die gotische Kirche, deren Konstruktion einem seelischen Zweck, der Ehre Gottes, zu dienen galt, so empfinden wir einen Palast, der die Würde und Bedeutung seines Bauherrn auszudrücken vermochte, als vollkommene Einheit, als schön. Seit der französischen Revolution anerkennen wir diese bis ins letzte Detail präsentierende, oft herzlich unbequeme Bau- und Wohnkultur aber nicht mehr. Während sich heute jedermann dem Typus nach gleich kleidet, zeigen sich in der Architektur die Konsequenzen der Demokratisierung noch nicht so deutlich; wir sind vielfach in der alten Zeit stecken geblieben. In den Zweckformen der Maschine findet sich wieder die absolute Einheit, die wir als schön, zum mindesten als richtig und wahr empfinden. Beispiele gegenwärtiger Architektur, wie sie überall zu sehen ist, illustrierten drastisch das Mißverhältnis von Zweckmäßigkeit im heutigen materiellen Sinn zu historischer Form: Fabriken mit Zinnen und Schießscharten, Kraftwerke mit kirchlichem Charakter, Villen, denen man vermettliche Schönheit, als historische Reminiszenzen, wie einen Gegenstand angeklebt hat. In dieselbe Kategorie gehören die Bauten, die mit ungewöhnlichen Formen modern sein wollen, aber ebenso äußerlich wirken. Erst die maßgebende Konstruktion im Rahmen des Zweckbegriffes hat etwas Überzeugendes, das wir schön finden.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.